

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 illustr. Beilagen) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

N 131.

Sonnabend, den 6. November

1897.

Der königliche Oberförster Herr
Carl Ernst Hoffmann in Schönheide
ist als Gutsvorsteher für das Staatsforstrevier Schönheide,
der königliche Forstassessor Herr
Friedrich Eduard Häber in Eibenstock
als Stellvertreter des Gutsvorstehers für das Auerberger Staatsforstrevier in Pflicht
genommen worden.
Schwarzenberg, am 3. November 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Wirking.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Max Moritz Bräuer** eingetragenen Grundstücke:

- 1) die Mühle (Bohnhaus mit Bäckerei, Stallgebäude, Scheune und Schneidemühle mit Turbine und Wasserkraft), Folium 90 des Grundbuchs für **Sosa**, Nr. 90 des Grundbuchs, bestehend aus den Flurstücken Nr. 16 a, 16 b, 348 b, 354 und 606, nach dem Flurbuche 1 ha 40,3 a groß, mit 126,20 Steuereinheiten belegt,
 - 2) das Feld, Folium 256 desselben Grundbuchs, bestehend aus dem Flurstück Nr. 699 d, nach dem Flurbuche — ha 41,5 a groß, mit 2,0 Steuereinheiten belegt,
 - 3) das Feld, Folium 289 desselben Grundbuchs, bestehend aus dem Flurstück Nr. 720, nach dem Flurbuche — ha 42,5 a groß, mit 4,30 Steuereinheiten belegt,
 - 4) das Feld, Folium 306 desselben Grundbuchs, bestehend aus dem Flurstück Nr. 13, nach dem Flurbuche — ha 13,4 a groß, mit 2,01 Steuereinheiten belegt,
- zusammen auf 26,100 M. geschätzt, sollen im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise ver-
steigert werden und es ist

der 9. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr
als Anmeldetermin,

ferner

der 30. Dezember 1897, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 13. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.
Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 2. November 1897.

Königliches Amtsgericht.
Schrig.

Am 1. November 1897 ist der vierte Termin der diesjährigen **Communalanlagen** fällig gewesen. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achtstägigen Frist gegen etwaige Restanten executivisch vorzugehen ist.

Der Gemeinderath zu Schönheide.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Hinsichtlich der Militärstrafprozeß-Ordnung dürfte wohl heute schon als feststehend anzusehen sein, daß die Vorlage dem Reichstage am Eröffnungstage zugehen wird; eine vorherige Veröffentlichung scheint nicht beabsichtigt zu sein. — Die „Köln. Ztg.“ schreibt, auf die endliche Lösung der durch die Ungewißheit des Schicksals der Militärstrafprozeßordnung herbeigeführten inneren Krisis habe der Großherzog von Baden einen bestimmenden Einfluß ausgeübt. Ihm soll es zu verdanken sein, daß schließlich die Gemüthsüberwinden wurden, die der Vorlage der Militärstrafprozeßordnung entgegenstanden. Dadurch sei dem Reichskanzler die Einlösung seiner dem Reichstage gegebenen Zusage und damit das Verbleiben im Amte möglich gemacht worden. Die „K. Z.“ fügt hinzu, man werde in der Annahme nicht fehl gehen, daß die Verhandlungen hierüber mit dem Fürsten Hohenlohe während seiner jüngsten Anwesenheit auf Schloß Baden im Einverständnis mit dem Kaiser durch den Großherzog von Baden zu Ende geführt wurden.

— Professor Mommsens Brief an die Deutschen in Oesterreich dient den „Damb. Nachr.“ zum Beweise dafür, daß Mommsen „ähnlich wie Professor Bismarck ein ebenso großer Gelehrter als schlechter Politiker ist“. Das Blatt schreibt: „Sein Brief, der an die Phrasologie Viktor Hugos erinnert, ist nicht geeignet, unsere Auffassung zu torrigiren. Der Herr Professor scheint trotz seines hohen Alters und der Einsichten, die er nachgerade gewonnen haben sollte, die Politik für eine Sache zu halten, die mit dem Gefühl anstatt mit dem Verstande zu machen ist. Wir fürchten, daß

seine Rundgebung den Deutschen mehr Schaden als Nutzen wird. Wenigstens müßten die Gegner derselben schlechtere Taktiker sein, als sie es wirklich sind, wenn sie nicht aus dem Briefe des reichsdeutschen Professors Anlaß zu neuer und wirksamer Verächtigung der österreichischen Deutschen und der Absichten, die sie verfolgen, entnehmen sollten. — Wir dürfen es uns vertragen, die politischen Monstruositäten, die der Mommsensche Brief enthält, sowie seine zu Gewaltthaten aufreizende Tendenz näher zu beleuchten. Aber wir müßten unser Bedauern darüber aussprechen, daß in dieser verlegenden und ungehörigen Weise von namhaften deutschen Gelehrten in die inneren Kämpfe eines Staates, mit dem wir im Bündnißverhältnis stehen, eingegriffen wird. Wir betrachten den Vorgang als einen neuen Beweis für die Richtigkeit unserer Auffassung, daß der deutsche Professor, dessen wissenschaftliche Bedeutung wir ihm gern lassen, meist Unheil stiftet, sobald er sich mit Fragen der praktischen Politik beschäftigt. Herr Mommsen scheint die ählichen Erfahrungen, die er in dieser Beziehung gemacht hat, namentlich als er die nationale Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck seiner Zeit von der Höhe seines Rathes aus als „Schwindel“ bezeichnete, vergessen zu haben.“

— Vor einigen Tagen wurde aus Konstantinopel gemeldet, daß, nachdem der Sultan die Reorganisirung der türkischen Marine beschlossen, sich dort Vertreter deutscher und englischer Häuser eingefunden hätten und sich für die eventuell auszuführenden Arbeiten ein wahrer Wettkampf zwischen der Industrie beider Länder entsponnen habe. Es wurde hinzugefügt, daß man diesen Wettbewerbs in der türkischen Hauptstadt mit um so größerem Interesse verfolgte, da der Deutsche Kaiser bei dem Sultan für das Etablissement Krupp eingetreten sei. Jetzt wird dem „Tempo“

aus Konstantinopel telegraphirt, daß die türkische Marine-Kommission, welche die Pläne der Kieler Germania-Werft und des Etablissements Armstrong prüfen soll, bereits ernannt ist und aus dem Vize-Admiral Arif Pascha, Kommodore der Flotte, zwei anderen Admiralen und einem Fregattenkapitän bestehen wird.

— Oesterreich-Ungarn. Alle Gerüchte über den Rücktritt des Grafen Babi haben sich nicht bewährt: Wie aus Wien gemeldet wird, hat Kaiser Franz Joseph den Ministerpräsidenten in längerer Audienz empfangen. Man ist in den österreichischen Regierungskreisen offenbar nicht gewillt, der deutschen Opposition zu weichen, vielmehr den Kampf gegen die Obstruktion energisch fortzusetzen. Die Deutschen dürften indes nichts schuldig bleiben. — Im Wiener Gemeinderath erklärte der Bürgermeister Dr. Lueger, es sei vollkommen unwahr, daß er irgendwie mitgewirkt habe, die Obstruktion zu verewaltigen. Er wies sodann die in dem Briefe des Professors Mommsen an die „Neue freie Presse“ enthaltene Beleidigung der Wiener Bevölkerung, welche in den Worten liegt, die Bevölkerung sei lendenarm, volllos und ehrlos, entschieden zurück und rief Mommsen zu: „Hand weg von Oesterreich!“

— England. Eine einheitliche Militär- und Verkehrssprache für Mittelafrika. Wie die „Brit. Centralafrika-Zeitung“ meldet, ist während der letzten Jahre durch englische Offiziere und Händler durch ganz Mittelafrika vom Nigergelände bis Sansibar eine neue Sprache verbreitet worden, welche von zahlreichen eingeborenen Häuptlingen und Fürsten als Militärsprache angenommen wurde und auch in allen unter englischer Leitung stehenden farbigen Truppen eingeführt ist. Die auf etwa 1200 Worte berechnete Sprache ist ein Gemisch von indischen und afrikanischen Mundarten,

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Rathsexpeditionen
Sonnabend und Montag, den 6. und 8. November 1897
geschlossen.

An diesen Tagen können nur dringliche Angelegenheiten erledigt werden.
Das Standesamt ist von 10—11 Uhr Vormittags geöffnet.
Eibenstock, den 2. November 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Gnüchtel.

Nr. 175 und 284 im Verzeichniß der unter das Schankstättenverbot gestellten
Personen sind zu streichen.

Stadtrath Eibenstock, den 3. November 1897.

Hesse.

Gnüchtel.

Sonnabend, den 6. ds. Mon.,
2 Uhr Nachmittags

sollen in Schönheiderhammer 1 Sofa, 1 zweithür. Kleiderschrank, 3 Rohr-
stühle, 1 Regulator, 1 Nähtisch, 1 Blumentisch, 1 Kommode und 1 Wasch-
tisch versteigert werden. Versammlung in Wendels Gasthof.
Eibenstock, 5. November 1897.

Der Gerichtsvollzieher beim königlichen Amtsgericht.
Aktuar Böhme.

Holz-Versteigerung

auf dem Staatsforstrevier Eibenstock.

In Wendels Hotel in Schönheiderhammer sollen

Sonnabend, den 13. November 1897, von Mittags 1 Uhr an

nachverzeichnete auf den Schlägen der Abth. 33 und 34, in den Durchforstungen der
Abth. 10, 24, 48 und 75, sowie im Einzelnen in sämtlichen Abtheilungen des Re-
viers aufbereitete **Ruthhölzer** und zwar:

14 harte Klöcher von 14—52 cm Oberstärke, 3—4 m lang,	
10367 weiche „ „ 8—15 „ „ 4 „ „	
2727 „ „ 16—22 „ „ 3,5 „ „	
884 „ „ 23—50 „ „ 3,5 „ „	
91 „ „ 9—10 „ „ Unterstärke, 8—9 „ „	
171,00 „ „ 3—5 „ „ 3—6 „ „	
1 Nm. buchene Ruthhölzer,	

sowie

Montag, den 15. November 1897, von Mittags 1 Uhr an

die in den obigen Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer**, als:

1/2 Nm. harte, 232 Nm. weiche Brennholzer,	
3 1/2 „ „ 420 „ „ Brennknüppel,	
8 „ „ 401 „ „ geschneidelte Aeste und	
96 „ „ 96 „ „ Stöcke	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Königliche Forstrevierverwaltung u. Königliches Forstrentamt Eibenstock,
Wach. am 4. November 1897. Gerlach.